



# J'ACCUSE

NACH DEM ROMAN **INTRIGUE**  
VON ROBERT HARRIS

Ein Film von Roman Polanski

Mit Jean Dujardin, Louis Garrel, Emmanuelle Seigner, Olivier Gourmet, Mathieu Amalric, Vincent Grass, Melvil Poupaud, Vincent Perez

Dauer : 132 Minuten

**Kinostart : 13. Februar 2020**

Pressematerial: <http://www.frenetic.ch/katalog/detail/++/id/1174>

### Medienbetreuung

Valentina Romero / Mischa Schiowow  
044 488 44 26 / 044 488 44 25

[valentina.romero@prochaine.ch](mailto:valentina.romero@prochaine.ch) / [mischa.schiowow@prochaine.ch](mailto:mischa.schiowow@prochaine.ch)

### DISTRIBUTION

FRENETIC FILMS AG  
Lagerstrasse 102 • 8004 Zürich  
Tel. 044 488 44 00 • Fax 044 488 44 11  
[www.frenetic.ch](http://www.frenetic.ch)

## **LOGLINE**

Die bildgewaltige und hochaktuelle Inszenierung der Dreyfus-Affäre, die vor 120 Jahren Frankreich zutiefst erschütterte und in Emile Zolas Zeitungsartikel «J'accuse» gipfelte. Zweifach ausgezeichnet an den Filmfestspielen Venedig und brillant besetzt mit Oscar-Preisträger Jean Dujardin.

## **SYNOPSIS**

1894 wird der französische Offizier Alfred Dreyfus (Louis Garrel) angeklagt, zugunsten Deutschlands Militärgeheimnisse verraten zu haben, und nach Guyana verbannt. Vier Jahre später deckt der Schriftsteller Emile Zola in einem Zeitungsartikel auf, dass ein Unschuldiger verurteilt wurde, weil er jüdischen Glaubens ist. Die Affäre, welche ganz Frankreich in Atem hält, wird aus dem Blickwinkel von Georges Piquart (Jean Dujardin) erzählt, einem Offizier, der zum Chef des Geheimdienstes ernannt wurde. Er erkennt die Falschheit der Anschuldigungen gegen Dreyfus und beginnt Nachforschungen anzustellen. Dabei gerät er in ein gefährliches Labyrinth aus Verrat, Korruption und Antisemitismus, das nicht nur seine Ehre, sondern auch sein Leben in Gefahr bringt. Roman Polanski gibt Jean Dujardin eine beeindruckende Rolle in einem Film, der die Aktualität von Fake News eindringlich in Erinnerung ruft.



## **PRESSENOTIZ**

Roman Polanskis aufwändig produzierter Film J'ACCUSE nach dem Bestseller *Intrigue* von Robert Harris erzählt von dem wahrscheinlich grössten politischen Skandal des späten 19. Jahrhunderts, der die französische Gesellschaft zutiefst erschütterte: ein ungeheuerliches Geflecht aus Antisemitismus, Macht und Vertuschung.

Präzise wie packend inszeniert und von erschreckender Aktualität wirft das Historiendrama universelle Fragen nach Schuld, Gewissen und Wahrheit auf. Der mit Oscar-Preisträger Jean Dujardin (THE ARTIST) hochkarätig besetzte Film gewann bei den Filmfestspielen von Venedig 2019 den Grossen Preis der Jury.

## **INTERVIEW MIT ROMAN POLANSKI (AUSZUG)**

VON PASCAL BRUCKNER

**Warum wollten Sie einen Film über die Dreyfus-Affäre und den symbolischen Wendepunkt, den sie in der französischen und europäischen Geschichte darstellt, machen?**

Grosse Geschichten schaffen oft großartige Filme und die Dreyfus-Affäre ist eine aussergewöhnliche Geschichte. Die Geschichte eines Mannes, der zu Unrecht verurteilt wurde, ist immer faszinierend, aber der Film behandelt auch ein sehr aktuelles Thema, angesichts des zunehmenden Antisemitismus.

**Wie kam es zu dem Film?**

Als ich sehr jung war, sah ich den amerikanischen Film *The Life of Emile Zola* und war erschüttert von der Szene, in der Hauptmann Dreyfus degradiert wird. Schon damals sagte ich zu mir, dass ich eines Tages einen Film über diese schreckliche Geschichte machen.

**Sie haben eine Reihe von Rückschlägen erlebt, bevor Sie den Film drehen konnten. Zunächst die Frage der Sprachfassung, da die ersten Produzenten Englisch präferierten.**

Als ich das Projekt vor sieben Jahren meinen Freunden und Partnern dieser Zeit vorschlug, waren sie begeistert von der Idee. Allerdings dachten sie, es wäre wichtig, den Film auf Englisch zu machen, um die Finanzierung durch internationale Vertriebspartner, besonders in den USA, zu sichern.

Es ist wahr, dass amerikanische Filme, die in Frankreich spielen, ausnahmslos in englischer Sprache gedreht werden – *The Life of Emile Zola* ist so ein Fall. Die Filme waren einfacher auf dem internationalen Markt zu verkaufen. Sogar Stanley Kubrick drehte *Paths of Glory*, seinen Film über den Ersten Weltkrieg, auf Englisch. Aber für mich persönlich war es unvorstellbar, all diese französischen Generale Englisch sprechen zu sehen. Das heutige Publikum ist anspruchsvoller und eher gewillt, Filme und Fernsehserien in der Originalsprache mit Untertiteln zu schauen.

**Alain Goldman bot schliesslich an, den Film auf Französisch zu produzieren.**

Das ist richtig. Letztes Jahr, im Januar 2018, bot Alain Goldman an, den Film auf Französisch zu produzieren. Ich war natürlich übergücklich. Es war der Beginn unseres grossen Abenteuers. Wir begannen im November mit dem Dreh. Und jetzt sind wir hier!

**Wie verlief Ihre Arbeit an dem Projekt?**

Robert Harris und ich hatten gerade erst *The Ghost Writer* beendet. Robert war von der Idee sehr begeistert, also machten wir uns sofort an die Arbeit. Zuerst schien es einleuchtend, dass wir die Geschichte aus der Perspektive von Dreyfus erzählen sollten. Aber wir merkten schnell, dass das nicht funktioniert: Die ganze Handlung mit ihren vielen Charakteren, Drehungen und Wendungen spielte in Paris, während unser Protagonist auf der Teufelsinsel festsass. Die einzige Geschichte, die wir hätten erzählen können, wäre über sein Leiden dort gewesen.

Wir kämpften lange mit diesem Problem und schliesslich, nach mehr als einem Jahr Arbeit, fand Robert die Lösung für unser Dilemma: Es war das Beste, Dreyfus auf seinem Felsen zu lassen und die Geschichte aus der Sicht von Oberst Picquart zu erzählen, einer der Hauptcharaktere. Aber wir mussten auch unseren Lebensunterhalt verdienen, also beschlossen wir das Projekt auf die lange Bank zu schieben, während ich einen anderen Film machte und Robert einen Roman über die Dreyfus-Affäre schrieb.

Er arbeitete ein Jahr lang daran und sein Buch „Intrige“, Ergebnis gründlicher historischer Recherchen, wurde schnell zum Bestseller. In der gleichen Zeit beendete ich *La Vénus à la fourrure* und als wir zu unserer Geschichte zurückkehrten, wussten wir, wie wir sie erzählen wollten.

### **Wie verlief das Casting?**

Jean Dujardin schien perfekt für die Rolle des Picquart. Er sieht aus wie Picquart, er hat dasselbe Alter und er ist ein grossartiger Schauspieler. Ein Film mit dieser Bedeutung braucht einen Star und Jean Dujardin ist einer – nicht umsonst wurde er mit einem Oscar ausgezeichnet! Er war also die erste Wahl für uns, wir mussten nur herausfinden, ob er Interesse an dem Projekt hat. Tatsächlich konnte er es kaum erwarten.

**Ihre erzählerische Entscheidung ist es also, Oberst Picquart zum Protagonisten zu machen. Zu der Zeit war dieser unverheiratete Mann – mit einer Mätresse (gespielt von Emmanuelle Seigner), die mit einem hohen Staatsbeamten verheiratet ist – ein sozialer Aussenseiter und ein „natürlicher Antisemit“, in der Art, in der es die Menschen im späten 19. Jahrhundert häufig waren. Trotzdem ist er es, der unfreiwillig Hauptmann Dreyfus rettet.**

Picquart ist ein faszinierender und komplexer Charakter. Er ist kein aktiver Antisemit. Er mag keine Juden, aber das kommt mehr aus einer Tradition als einer Überzeugung. Als Spionageabwehr-Offizier herauszufinden, dass Dreyfus unschuldig ist, lässt ihm keine Ruhe. Er beschliesst, die Wahrheit aufzudecken. Als er seine befehlshabenden Offiziere darüber informiert, wird ihm befohlen zu schweigen: Der Armee würden solche Fehler nie unterlaufen! Trotz des Fiaskos von 1870 ist die Armee, genau wie die Kirche, unantastbar. Sie schert sich nicht darum, ob Soldaten Reue empfinden oder sich in einem moralischen Dilemma befinden: Sie steht über Wahrheit und Gerechtigkeit.

**Was brachte Picquart dazu, der offiziellen Version zu widersprechen? Die Reinheit seiner moralischen Prinzipien oder der Gehorsam gegenüber dem Militärethos?**

Im Film gibt es ein denkwürdiges Gespräch zwischen Picquart und Major Henry, seinem Hauptkontrahenten. Henry sagt darin: „Sie befehlen mir einen Mann zu erschiessen und ich tue es. Wenn sie mir danach sagen, sie haben sich im Namen geirrt, tut es mir leid, aber es ist nicht meine Schuld. So ist die Armee.“ Worauf Picquart antwortet: „So ist vielleicht Ihre Armee, Major, nicht meine.“ Dieser Austausch reflektiert eine Realität, die heute noch immer relevant ist. Soldaten sind dazu verpflichtet, für ihr Land zu töten. Aber wenn dabei ein Verbrechen begangen wird, sind sie nicht dazu verpflichtet, es zu vertuschen

**Oberst Picquart befindet sich in einer ähnlichen Situation wie Dreyfus: Inhaftiert, seine Affäre enthüllt und von den extrem Rechten des Verrats beschuldigt.**

Weil er sich dazu entschied, seinem eigenen Gewissen zu folgen sowie dem Bedürfnis, die Wahrheit zu kennen statt dem militärischen Ethos zu gehorchen. Es beginnt mit ersten Zweifeln, als er die Ähnlichkeit zwischen Esterhazys Schreiben und einer Mitteilung entdeckt, die aus der deutschen Botschaft entwendet worden war, dem berühmten „Bordereau“. Der Zweifel führt nach und nach zu einer Untersuchung. Picquart setzt diese fort – trotz der klaren Anweisung, dies zu unterlassen – und entdeckt weitere Beweise für Esterhazys Schuld. Je mehr er herausfindet, desto entsetzter ist er über das Ausmass der Fehler.

**Der Vater des Philosophen Emmanuel Levinas (1906-1995), ein litauischer Buchhändler, riet Levinas offenbar, nach Frankreich zu ziehen, und argumentierte, dass „ein Land, das sich über die Ehre eines kleinen jüdischen Hauptmanns auseinanderreißen kann, eines ist, zu dem sich eine rechtschaffende Person hin beeilen sollte.“**

Das stimmt, zu dieser Zeit gab es Anti-Dreyfusards, aber es gab auch Dreyfusards! Und Dreyfus wurde schliesslich für unschuldig befunden. So kommt Frankreich schliesslich relativ gut aus der Affäre heraus, auch wenn der Fall erst nach zwölf Jahren gelöst wurde und das Land fast in einen Bürgerkrieg stürzte.

**Eine Herausforderung wird es sein, die Geschichte auch jüngeren Menschen nahe zu bringen, die mit der Dreyfus-Affäre nicht so vertraut sind.**

Als ich anfangs sagte, dass ich an der Dreyfus-Affäre arbeite, fanden das alle grossartig. Aber ich merkte schnell, dass viele nicht wussten, was wirklich passiert war. Es ist eines dieser historischen Ereignisse, von denen jeder denkt, er wüsste darüber Bescheid, ohne sich der wahren Substanz bewusst zu sein.

**In dieser Hinsicht ist der Film sehr lehrreich. Denn er ermöglicht es jedem, auch denen, die nichts über den Fall wissen, die politische und philosophische Herausforderung zu verstehen, vor der Picquart steht. Es ist fast eine polizeiliche Ermittlung.**

Ich würde es sogar einen Thriller nennen! Die Geschichte wird gänzlich subjektiv erzählt. Das Publikum teilt jeden Schritt der Untersuchung mit Picquart. Und doch sind alle wichtigen Ereignisse authentisch, ebenso wie viele der gesprochenen Worte, weil sie aus den damaligen Aufzeichnungen stammen.

**Eine weitere Sache, die mir im Film auffiel, war der miserable Zustand der damaligen französischen Spionageabwehr: Die Statistik-Einheit, in der Informanten Karten spielen und Alkohol trinken, der Portier halb schlafend, die unglückselige Überwachung und die maroden technischen Ressourcen können das moderne Publikum nur verwundern. Das ist eine Art Technologie-Schock im Vergleich zu dem, was wir heute über Spionageabwehr wissen.**

Das ist ebenfalls authentisch und schien damals zweifellos modern. Es war die Zeit der ersten Autos, der ersten Telefone und Kodak Kameras! Auch hier war die Recherche von Robert Harris für sein Buch äusserst wertvoll. Andererseits brachte dieser technologische Hochmut einige Ermittler, wie den berüchtigten Experten Bertillon, dazu, grundlegende Fehler zu machen und sich dann zu weigern, diese zu revidieren.

**Ein Beweisstück, das zunächst auf Dreyfus' Schuld hinweist und diese schliesslich widerlegt, ist die Existenz des Bordereau.**

Dabei handelt es sich um einen zerrissenen Brief, der aus dem Papierkorb im Büro des Militärattachés der Deutschen Botschaft entwendet wurde. Darin bot ein französischer Offizier an, die Deutschen mit Informationen über militärische Geheimnisse zu versorgen – einschliesslich des 120-mm-Geschützes. Die französische Armee reagierte sehr sensibel auf derartige Lecks, da sie ein neues Modell, die 75er Kanone, geheim hielt. Diese Waffe hatte einen rückstossfreien Kanonenlauf, der entwickelt wurde, um den Aufprall des Schusses zu absorbieren, was einen bedeutenden Fortschritt darstellte.

**Es gibt die Feindseligkeit der öffentlichen Meinung, von Major Henry, der Picquarts Platz einnehmen will, vom Militärstab und dann gibt es all jene, die Dreyfus helfen wollen, wie Émile Zola und Clemenceau.**

Es war Zola, der den Fall ans Licht brachte mit seinem berühmten „J'accuse“ („Ich klage an“), einem Brief, der an den Präsidenten der Französischen Republik gesendet und in der Zeitung „L'Aurore“ veröffentlicht wurde. Wer weiss, wie der Fall ohne diesen Brief ausgegangen wäre. Clemenceau spielte ebenfalls eine wichtige Rolle. Sieben Jahre nach der Affäre, als er selbst Premierminister war, ernannte er Picquart zum Kriegsminister. Zola zahlte einen hohen Preis für sein Engagement, er wurde zu einem Jahr Haft und einem Bussgeld von 3.000 französischen Francs verurteilt. Er starb am Rauch seines verstopften Kamins; einige Leute sagen, dass er von Anti-Dreyfusards ermordet wurde. Jedenfalls war Edouard Drumonts antisemitische Zeitung „La Libre Parole“ über die Nachrichten von Zolas Tod hocheifrig.

## INTERVIEW MIT JEAN DUJARDIN



**J'ACCUSE erzählt die Geschichte der Dreyfus-Affäre aus der Sicht eines vergessenen Helden, Oberst Picquart, den Sie im Film spielen. War Ihnen diese wenig bekannte Schlüsselfigur zuvor ein Begriff?**

Die Dreyfus-Affäre stellt ein grosses historisches Ereignis dar, das die französische Gesellschaft tief spaltete. Wir haben uns alle schon darauf bezogen und glauben, dass wir mit dem Thema vertraut wären, aber wissen eigentlich wenig darüber. Der

Film erzählt die Geschichte aus der Perspektive von Georges Picquart. Ich kannte dessen Geschichte vorher nicht. Picquart war der jüngste Oberstleutnant aller Zeiten. Er kam aus dem Elsass, genau wie Dreyfus. Der Fall Dreyfus brachte Picquart in einen Konflikt zwischen seiner Loyalität zur Armee und der Wahrheit. Zu dieser Zeit dominierten der katholische Glaube und eine antisemitische Stimmung in Frankreich – einem Land, in dem die Armee eine zentrale Rolle innehatte. Picquart stand zwischen seinem moralischen Gewissen und seinem Pflichtbewusstsein. Mit aufkommenden Zweifeln an Dreyfus' Schuld hatte er den Mut, seine Karriere für die Wahrheit zu opfern. Ich habe bereits dramatische Rollen gespielt, aber dieser Charakter bot eine neue Intensität und Subtilität.

### **Wie haben Sie sich auf die Rolle vorbereitet?**

Ich habe mich mit viel Liebe zum Detail vorbereitet, den Text sehr genau gelernt, damit ich auf die Regieanweisungen möglichst präzise reagieren konnte. Ich tauchte für zwei Monate ganz in den Text ein, schottete mich ab und arbeitete mit einem Schauspielcoach. Ich probte, bis mir schwindelig wurde, damit ich komplett sicher in der Rolle war. Da Roman ein sehr technischer Filmemacher ist, musste ich auch so beim Spielen sein. Ich musste eine unterdrückte Wut verkörpern, eine kontrollierte Emotion, die selten von Schauspielern verlangt wird. Man muss textsicher sein, präzise spielen und flexibel sein, um die Regieanweisungen umsetzen zu können. Der Text von INTRIGE ist sehr literarisch und voller Tücken. Man muss in der Lage sein, ihn zu kauen, schlucken und wiederzugeben ohne nachzudenken. Hätte mir Roman diese Rolle vor fünf Jahren angeboten, wäre ich mir nicht sicher gewesen, ob ich es gewagt hätte, sie anzunehmen. Zu meiner eigenen Überraschung befand ich mich tatsächlich in einem extrem konzentrierten und fokussierten, fast meditativen Zustand und das gefiel mir.

### **Unter welchen Bedingungen wurde der Film gedreht?**

Wir filmten von November 2018 bis Ende April 2019, fast 75 Tage. Es war ein sehr langer Dreh, das ist ungewöhnlich. Fast sechs Monate lang führte ich ein klösterliches, strenges Leben, das manchmal der emotionalen Intensität des Drehs entgegenstand. Meine markanteste Erinnerung ist die Szene im Gerichtsgebäude in Paris, der gleiche Ort, an dem General Pétaíns Verhandlung 1945 abgehalten wurde, in der der ehemalige Staatschef wegen Hochverrats verurteilt wurde. Während dieser Szene stand ich vor 400 Statisten. Das löste einmalige Emotionen aus.

### **Sie haben zum ersten Mal mit Polanski gearbeitet. Wie sind Sie an die gemeinsame Arbeit herangegangen?**

Roman ist ein Filmschaffender, der von sich selbst die gleiche Präzision wie von anderen verlangt. Er hat bildende Kunst studiert und kreiert Aufnahmen wie Gemälde. Jedes Detail muss perfekt sein. Die Vorhänge im Raum, ein Ast im Wald und so weiter. Er arbeitet mit Hingabe zum Detail auch bei der

Regie der Schauspieler. Man probt eine Szene dreissig Mal, bevor sie gefilmt wird, damit sie glaubwürdig erscheint.

Roman ist eine komplexe und anspruchsvolle Person, er lässt sich nicht von seinem Weg abbringen. Er muss das Projekt bis zum Ende durchziehen. Er muss rausgehen und die Wahrheit finden. J'ACCUSE ist für ihn ein grundlegender Film, genau wie *The Pianist*. Es geht nicht darum, einen Film zu machen: Er lebt seine Geschichte und nimmt uns mit. Ich liebe das. Und ich bin da, um der Geschichte zu dienen.

**J'ACCUSE ist facettenreich und nicht nur ein Historienfi Im. Wie würden Sie das beschreiben?**

Polanski ist als Filmschaffender von einer Frage besessen: wie kann er die Handlung straffen und den Film verdichten, bis alles, was übrigbleibt, reine Substanz ist. Er ist kein Freund präventiver und langweiliger historischer Nachstellungen. J'ACCUSE ist ein kompromisslos moderner Film, ein Thriller seiner Zeit. Er ist ungewöhnlich. Es ist auch ein notwendiger Film bedingt durch diese Zeit. Wir mussten Szenen drehen, in denen Menschen Zolas Bücher auf der Strasse verbrennen wegen seiner Unterstützung für Alfred Dreyfus. Die Szenen wurden nur zwei Tage, nachdem ein antisemitisches Graffiti auf die Bäckerei „Bagelstein“ in Paris gesprüht wurde, gedreht. Während der gesamten Produktion waren wir uns der gegenwärtigen Stimmung bewusst, in der der Antisemitismus verschiedene Gesichter angenommen hat. Es ist ein Film, der in der Schule gezeigt werden sollte: Er zeigt Mut und Integrität.

## **DIE AKTEURE**

**Alfred Dreyfus (1859-1935):**

Jüdischer Artilleriehauptmann im französischen Generalstab. Wegen angeblichen Landesverrats wird er 1894 zu lebenslänglicher Haft in Verbannung verurteilt. Seine Familie und eine wachsende Zahl von Unterstützern streben eine Wiederaufnahme des Prozesses an. 1899 wird er begnadigt, aber erst 1906 förmlich rehabilitiert. Die Spaltung der französischen Gesellschaft in Dreyfusards und Anti-Dreyfusards hält jedoch noch lange nach.

**Marie-Georges Picquart (1854-1914):**

Als jüngster Oberst wird er 1895 zum Chef der Geheimdienstabteilung der Armee ernannt und entdeckt die Täterschaft Esterhazys und die Unschuld Dreyfus'. Durch seine Vorgesetzten zum Schweigen gedrängt, wird Picquart erst versetzt und später inhaftiert. 1898 sagt er zugunsten Zolas vor Gericht aus. 1906 folgt die Entlastung und kurz darauf die Berufung zum Kriegsminister ins Kabinett von Clemenceau.

**Joseph Hubert Henry (1846-1898):**

Einer der Ankläger von Dreyfus im Jahr 1894. Der Major arbeitet beim Geheimdienst und fertigt aus blindem Eifer Fälschungen im Rahmen der Dreyfus-Affäre an. Durch die Ermittlungen entlarvt, nimmt er sich im Militärgefängnis Mont Valérien 1898 das Leben.

**General Charles Arthur Gonse (1838-1917):**

Ab 1893 Leiter des Deuxième Bureau im französischen Generalstab, zu dem auch der Nachrichtendienst gehört. Er ist General de Boisdeffre unterstellt und weigert sich, die Unschuld von Dreyfus und die von Picquart vorgelegten Beweise gegen Esterhazy anzuerkennen.

**Louis Leblois (1854-1928):**

Anwalt und Freund von Picquart, erfährt 1897 im Vertrauen von der Unschuld Dreyfus' und wendet sich daraufhin an Senator Scheurer-Kestner. Er ist an der Schnittstelle zwischen rechtlichen und politischen Fragen, da er persönlicher Referent im Rathaus des 7. Pariser Arrondissements ist und gleichzeitig Zola und Clémenceau unterstützt, indem er die Zeitung „L'Aurore“ finanziert. Sein Amt wird ihm entzogen und er wird für einige Monate von der Anwaltskammer ausgeschlossen.

**Oberst Armand du Paty de Clam (1853-1916):**

Als Hauptankläger von Dreyfus im Jahr 1894 ist er für die Ermittlungen des Generalstabs zuständig. Mit der Schriftdeutung vertraut, versteift er sich in seiner Ermittlung auf die Schuldhaftigkeit Dreyfus', aber sieht durch den Selbstmord von Henry seine Arbeit vernichtet und seine Karriere zerstört.

**General Raoul de Boisdeffre (1839-1919):**

1890 wird er in den Generalstab berufen und 1893 dessen Chef. Als Verfechter von Dreyfus' Schuld bestätigt er alle Anschuldigungen. Mit der Entdeckung der „Henry-Fälschung“ und dem damit verbundenen Skandal legt er sein Amt nieder und zieht sich aus der Öffentlichkeit zurück.

**Oberst Jean Sandherr (1846-1897):**

Im Jahr 1894 ist er Chef der Statistik-Abteilung des Generalstabs und General Gonse unterstellt. Mit Hilfe von Major Henry stellt er eine Untersuchungskommission zusammen, die Dreyfus für schuldig erklärt. Durch seine Krankheit geschwächt, wird sein Posten 1896 von Picquart übernommen.

**Edgar Demange (1841-1925):**

In beiden Prozessen der Anwalt von Dreyfus. Trotz seines brillanten Könnens ist es ihm nicht möglich, die Verurteilung von Dreyfus im ersten Prozess zu verhindern, wenngleich er auf die Unregelmäßigkeiten hinweist. Während des Prozesses gegen Zola fungiert er als Zeuge. Später wird er Mitglied der Anwaltskammer.

**General Jean-Baptiste Billot (1828-1907):**

Zwischen 1896 und 1898 deckt er als Kriegsminister die Rechtswidrigkeiten, die von seinen Vorgängern und unterstellten Mitarbeitern verübt worden sind. Dazu gehört insbesondere das Vertuschen von Esterhazys Tätigkeiten, um Dreyfus zu verurteilen.

**Alphonse Bertillon (1853-1914):**

Als Kriminologe ist er der Begründer des ersten erkennungsdienstlichen Labors sowie der Anthropometrie in der Rechtsprechung. Besessen von der Schriftdeutung, will er anhand einer Studie beweisen, dass Dreyfus der Verfasser des Begleitschreibens ist. Diese Analyse gilt als haltlos und schadet seiner Glaubwürdigkeit.

**Kommandant Ferdinand Walsin Esterhazy (1847-1923):**

Dem Deuxième Bureau, der Geheimdienstabteilung der Armee, zugeteilt, spioniert er zwar für die Deutschen, wird aber vom Generalstab gedeckt, der Dreyfus die Schuld gibt. Obwohl Picquart Esterhazys Schuld aufgedeckt hat, wird er vom Militärgericht freigesprochen. Nach der Veröffentlichung der sogenannten „Henry-Fälschung“ geht er ins Exil.

**General Auguste Mercier (1833-1921):**

Als Kriegsminister zu Beginn der Affäre ist er aufgrund der internen Ermittlung von der Schuld Dreyfus' überzeugt. Er unterstützt die Schriftanalyse von Bertillon und übermittelt verbotenerweise eine

belastende Akte dem Kriegs-rat, deren Einsicht Dreyfus untersagt wird. Er steht an der Spitze der Dreyfus-Gegner während des Prozesses in Rennes und stimmt anschliessend gegen die Wiedereingliederung von Picquart und Dreyfus.

### **Émile Zola (1840-1902):**

Als bereits berühmter Autor wird er 1895 von Bernard Lazare kontaktiert, aber erst mit dem Erstarken der antisemitischen Kampagnen im Jahre 1896 entschliesst er sich, öffentlich einzugreifen. Er schreibt sein berühmtes „J'accuse“ („Ich klage an“), das im Anschluss an den Freispruch Esterhazys in der Zeitung „L'Aurore“ veröffentlicht wird. Daraufhin wird er von General Billot und dem Generalstab verklagt und wegen Diffamierung verurteilt. Er geht für fast ein Jahr nach London ins Exil, von wo er die Affäre weiterhin verfolgt, jedoch ohne direkt einzuschreiten, um Dreyfus nicht zu schaden. Zola stirbt am 29. September 1902 in Paris. Im Jahr 1908 wird seine Asche ins Pantheon überführt.

## **CHRONOLOGIE**

### **1894**

**Ende September:** Fund eines Begleitschreibens, das die Existenz eines Spions beweist, der von Deutschland bezahlt wird.

**15. Oktober:** Verhaftung von Alfred Dreyfus.

**22. Dezember:** Dreyfus wird zu lebenslanger Haft in Verbannung verurteilt.

### **1895**

**5. Januar:** Öffentliche Degradierung von Dreyfus.

**13. April:** Dreyfus wird von Guyana auf die Teufelsinsel gebracht.

**1. Juli:** Picquart wird an die Spitze des Nachrichtendienstes berufen.

### **1896**

**Februar:** Mobilmachung der Familie Dreyfus; sein Bruder Mathieu kontaktiert Bernard Lazare.

**März:** Ein später als „le petit bleu“ bezeichnetes Telegramm von Schwartzkoppen an Esterhazy gelangt in die Hände der französischen Behörden. Picquart deutet den Brief als Hinweis fortlaufender Spionageaktivitäten und beginnt, Informationen zu sammeln.

**Juli:** Picquart entdeckt, dass der wahre Schuldige Esterhazy ist.

**2. November:** Major Henry fälscht einen Briefwechsel zwischen der deutschen und der italienischen Botschaft, der Dreyfus belastet.

**10. November:** Die Zeitung „Le Matin“ veröffentlicht ein Faksimile des Begleitschreibens.

### **1897**

**6. Januar:** Picquart wird nach Nordafrika versetzt.

**29. Juni:** Auf seiner Reise nach Paris vertraut sich Picquart Louis Leblois an, bittet ihn aber darum, Schweigen zu bewahren.

**13. Juli:** Louis Leblois informiert den Vize-Präsidenten des Senats, Scheurer-Kestner, über die Unschuld Dreyfus' und bittet ihn ebenfalls um Verschwiegenheit.

**30. Oktober:** Scheurer-Kestner setzt den Kriegsminister General Billot über die Unschuld von Dreyfus in Kenntnis.

**17. November:** General de Pellieux wird mit der Ermittlung betraut, die zu dem Schluss kommt, Esterhazy sei unschuldig.

## **1898**

**11. Januar:** Esterhazy wird freigesprochen.

**13. Januar:** Veröffentlichung von „J'accuse“ von Émile Zola in der Zeitung „L'Aurore“. Eine Strafverfolgung wird gegen ihn eingeleitet. Demonstrationen gegen Zola und die Juden in ganz Frankreich.

**7. Februar:** Beginn des ersten Zola-Prozesses. Er wird verurteilt (23. Februar), jedoch wird das Urteil aufgrund eines Formfehlers aufgehoben (2. April).

**12. Juli:** Verhaftung von Esterhazy.

**13. Juli:** Verhaftung von Picquart.

**18. Juli:** Beginn des zweiten Zola-Prozesses am Gericht in Versailles. Er wird verurteilt und geht ins Exil.

**31. August:** Suizid von Henry, der ein gefälschtes Begleitschreiben erstellt und dieses der vermeintlich Dreyfus belastenden Geheimakte beigelegt hatte.

**29. Oktober:** Das Kassationsgericht geht in Revision des Dreyfus-Prozesses

## **1899**

**1. Juni:** Verhaftung von Paty du Clam

**3. Juni:** Revisionsstopp; der Fall Dreyfus muss vom Kriegsrat in Rennes behandelt werden

**30. Juni:** Ankunft von Dreyfus in Frankreich

**9. September:** Trotz fehlender Beweise wird Dreyfus in einem zweiten Prozess erneut verurteilt

**10. September:** Frankreichs frischgewählter Präsident Émile Loubet setzt der gerichtlichen Verfolgung ein Ende, indem er ein Gnadengesuch für Dreyfus von Waldeck-Rousseau unterschreibt. Tod von Scheurer-Kestner.

## **1900**

**14. Dezember:** Generalamnestie für alle Tatbestände im Zusammenhang mit der Affäre

## **1903**

**26. November:** Das Kassationsgericht nimmt den Antrag auf Revision des letzten Dreyfus-Prozesses für das folgende Jahr an.

## **1906**

**12. Juli:** Rehabilitation von Dreyfus nach der Kassation des Urteils aus Rennes.

**13. Juli:** Dreyfus und Picquart werden wieder in das Militär eingegliedert.

**20. Juli:** Dreyfus wird zum Ritter der Ehrenlegion ernannt.

**25. Oktober:** Picquart wird zum Kriegsminister ernannt.

## **CAST**

Picquart	<b>Jean DUJARDIN</b>
Alfred Dreyfus	<b>Louis GARREL</b>
Pauline Monnier	<b>Emmanuelle SEIGNER</b>
Henry	<b>Grégory GADEBOIS</b>
Général Gonse	<b>Hervé PIERRE</b> de la Comédie Française
Général Mercier	<b>Wladimir YORDANOFF</b>
Général Boisdeffre	<b>Didier SANDRE</b> de la Comédie Française
Maitre Labori	<b>Melvil POUPAUD</b>
Sandherr	<b>Éric RUF</b> de la Comédie Française
Bertillon	<b>Mathieu AMALRIC</b>
Général de Pellieux	<b>Laurent STOCKER</b> de la Comédie Française
Maître Leblois	<b>Vincent PEREZ</b>
Du Paty de Clam	<b>Michel VUILLERMOZ</b> de la Comédie Française
Général Billot	<b>Vincent GRASS</b>
Maître Demange	<b>Denis PODALYDÈS</b> de la Comédie Française
Desvernine	<b>Damien BONNARD</b>
Esterhazy	<b>Laurent NATRELLA</b> de la Comédie Française
Richter Delegorgue	<b>Bruno RAFFAELLI</b> de la Comédie Française

## **CREW**

Regie	<b>Roman POLANSKI</b>
Produzent	<b>Alain GOLDMAN</b>
Drehbuch	<b>Robert HARRIS</b> <b>Roman POLANSKI</b>
Nach dem Roman von	<b>Robert HARRIS</b>
Musik	<b>Alexandre DESPLAT</b>
Kamera	<b>Pawel EDELMAN, PSC</b>
Schnitt	<b>Hervé DE LUZE</b>
Szenenbild	<b>Jean RABASSE, ADC</b>
Kostüme	<b>Pascaline CHAVANNE</b>
Erste Regieassistentz	<b>Hubert ENGAMMARE</b>
Casting	<b>Michaël LAGUENS</b>
Ton	<b>Lucien BALIBAR, Aymeric DEVOLDÈRE,</b> <b>Cyril HOLTZ, Niels BARLETTA</b>
Visual Effects	<b>Jérémie LEROUX, Alain CARSOUX</b>
Maskenbild und Frisuren	<b>Agathe DUPUIS, Vesna PEBORDE,</b> <b>Cédric KERGUILLEC</b>
Produktionsleitung	<b>Cyrille BRAGNIER</b>

Koproduzenten **Luca BARBARESCHI, Paolo DEL BROCCO**  
**Axelle BOUCAÏ, Axel DÉCIS**

Ausführende Produzenten **Roman ABRAMOVICH**  
**KINOPRIME FOUNDATION - KENOSIS**  
**Zbigniew RACZYNSKI**  
**Lukasz RACZYNSKI**  
**HORUS MOVIES**  
**Kasia NABIALCZYK**  
**Constantino MARGIOTTA**

Eine Produktion von **LEGENDE & R.P. PRODUCTIONS**

Eine französisch-italienische Koproduktion **GAUMONT, FRANCE 2 CINÉMA, FRANCE 3**  
**CINÉMA, ELISEO CINEMA, RAI CINEMA**

in Zusammenarbeit mit **FRANCE TÉLÉVISIONS, OCS, CANAL+**  
**L'IMAGE ANIMÉE**  
**DEVELOPPEMENT, L'ARBRE HOLDING**

mit Unterstützung von **Région Île-de-France**  
**CNC, CENTRE NATIONAL DU CINÉMA ET DE**  
**ENTOURAGES PICTURES**

mit der Beteiligung von **PALATINE ÉTOILE 16, OPTIMUM**